



Rorschach, 19. Juni 2015, Evangelische Kirche, Signalstrasse, 14  
und 16 Uhr

## **PHSG St.Gallen: Diplomfeier Studiengang Kindergarten und Primarschule**

### **Grussworte von Regierungsrat Stefan Kölliker**

#### **Es gilt das gesprochene Wort!**

---

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,  
liebe Eltern dieser angehenden Lehrpersonen,  
sehr geehrte Prorektorin

Zu allererst mal ein herzliches Dankeschön dafür, dass Sie sich vor gut drei Jahren für den Beruf der Lehrperson auf der Stufe Kindergarten und Primarschule entschieden haben. Und zweitens herzliche Gratulation dafür, dass sie den Durchhaltewillen bewiesen haben, diese anspruchsvolle und strenge Ausbildung auch bis zum Schluss durchzustehen. Aus meiner Arbeit als Präsident des Hochschulrates und Gesprächen mit der Schulleitung weiss ich, dass wir in der Ausbildung unserer künftigen Lehrpersonen hohe Anforderungen stellen. Aber ich bin überzeugt, dass es sich auszahlt, wenn wir unsere Studierenden stark fordern und gleichzeitig aber auch intensiv fördern, denn nur so können sie auch später in der vielzitierten Praxis bestehen.



Diese Praxis wartet auf sie zum Beispiel in Form von Fragen rund um die Integration von Schülerinnen und Schülern mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Oder in der Person von sehr kritischen Eltern. Und schlussendlich auch in der für viele Lehrpersonen schrecklichsten Form, nämlich der Büroarbeit, die nebst Unterricht, Fortbildung und Elterngesprächen auch noch erledigt werden muss...

Als Bildungschef will ich nichts schönreden, der Beruf der Lehrerin und des Lehrers ist angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Erwartungen und damit auch der zunehmenden Aufgaben, welche die Schule erfüllen muss, anspruchsvoller und herausfordernder geworden. Und oft wird negativ über den Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers berichtet. Oder besser gesagt, es werden vor allem die negativen Seiten des Berufes beleuchtet. Würde man sich nur alleine auf diese Berichterstattung abstützen – ja, dann wäre den jungen Frauen und Männern dringend davon abzuraten, den Beruf der Lehrperson zu ergreifen. Nun, wenn dem so wäre, dann müssten ja auch die Studierendenzahlen an den Pädagogischen Hochschulen deutlich zurückgehen. Aber das Gegenteil ist der Fall, zumindest im Kanton St.Gallen und in der gesamten Ostschweiz konnten in den letzten Jahren eine stetig steigende Studierendenzahl sowohl im Studiengang Kindergarten- und Primarschule als auch Sekundarstufe I verzeichnen!



Ich habe mir noch kurz vorher die Studierendenstatistiken angeschaut: Im Jahr 2007, also im Gründungsjahr der PHSG waren insgesamt 845 Studierende eingeschrieben. Im Jahr 2014 verzeichnete die PHSG bereits total 1'234 Studierende. Das entspricht einer Steigerung von fast 50 %. In Ihrem Studiengang Kindergarten und Primarschule waren im Gründungsjahr der PHSG 433 Studierende eingeschrieben. Diese Zahl ist im letzten Jahr deutlich auf 705 Studierende angestiegen. Das ist für mich einerseits ein Beleg, dass für junge Menschen der Lehrberuf eine nach wie vor eine hohe Anziehungskraft besitzt. Als Bildungschef habe ich in den letzten Jahren den Lehrpersonen versprochen, dass wir sie bei den Herausforderungen noch besser unterstützen und entlasten wollen. Mit dem neuen Berufsauftrag – welchen wir im Schuljahr 2015/16 einführen – ist uns dies gelungen. Die Lehrpersonen, vor allem die Lehrpersonen mit Klassenverantwortung werden entlastet, zudem erhalten die Lehrpersonen einen zeitgemässen Berufsauftrag mit klar definierten Arbeitsfeldern, sodass die verschiedenen Zeitgefässe mit den Schulleitungen individuell geplant werden können. Andererseits sehe ich diesen Erfolg aber auch in den gemeinsamen Anstrengungen der PHSG, der Schulgemeinden und des Bildungsdepartementes zugunsten der Lehrerinnen- und Lehrerbildung begründet.



Ich möchte nun aber ein paar Worte zum Inhalt Ihres Berufes sagen:

Wenn ich an die Kleinkindphase meiner eigenen Kinder zurückdenke, dann habe ich ein Bild vor Augen. Nämlich wie eines meiner Kinder versucht, einen Stein auf das Bücherregal zu legen. Dabei möchte es den Stein nicht zuunterst hinlegen, wo es am einfachsten und bequemsten ran kommt. Nein, es will den Stein ganz zuoberst rauf bugsieren, also dorthin wo das Kind fast nicht mehr ran kommt. Dieses bereits im Kleinkind angelegte Streben nach dem Unmöglichen, nach der Suche nach Grenzen und Herausforderungen, ich glaube das ist der Kern, in dem Sie als Lehrperson Ihre zukünftigen Schülerinnen und Schüler unterstützen können. Und ich glaube, das ist es, was die jungen Menschen am Lehrerberuf fasziniert, nämlich die Arbeit mit und am Menschen, sie zu begleiten, zu fordern und fördern und sie dann wieder loszulassen, damit sie sich wieder weiter entwickeln können. Sie alle – also insgesamt fast 240 Absolventinnen und Absolventen – sind bereits sich den grossen Herausforderungen im Klassenzimmer zu stellen, weil Ihnen Arbeit die Arbeit mit Kindern Herzen liegt. Lehrerin oder Lehrer sein heisst für mich, an der Zukunft arbeiten, sie damit auch zu prägen und auch gegenüber der Gesellschaft einen sinnvollen Beitrag zu leisten. Ich denke, das ist eine unglaublich verantwortungsvolle, aber auch ehrenvolle und schöne Arbeit mit sehr vielen Freiheiten.



In ihrem Berufsleben werden Sie immer wieder mal nach rechts und links schauen, auf andere Berufe und wie diese zum Beispiel entschädigt werden. Es schleckt keine Geiss weg, es gibt immer Berufe, bei denen das eine oder andere besser ist! Und als Bildungschef kann ich auch zugeben, dass wir nicht mit den höchst bezahlten Berufen zum Beispiel in der Finanzbranche mithalten können. Aber den Lehrerinnen- und Lehrerberuf rein aus der Lohnperspektive zu betrachten, das ist aus meiner Sicht grundlegend falsch. Ihre Zufriedenheit im Beruf hängt letzten Endes nicht davon ab, wie voll Ihre Lohntüte ist, sondern, ob Sie in ihrer tagtäglichen Arbeit einen Sinn sehen und sich mit diesem Sinn auch identifizieren können. Und nebenbei bemerkt, so schlecht ist man als Lehrerin und Lehrer im Kanton St.Gallen auch wieder nicht bezahlt. Sie werden nun denken, ja als Regierungsrat hat man gut reden! Ich darf Ihnen sagen, dass ich bereits als Treuhänder im Nebenamt als Lehrperson in der Erwachsenenfortbildung unterrichtet habe. Ich habe diese Tätigkeit stets ausserordentlich geschätzt und bis zu meinem Antritt als Regierungsrat mit grosser Begeisterung ausgeführt.

Zum Schluss noch ein persönliches Wort an Sie:

Wenn ich in die Runde schaue, dann sehe ich heute 120 topmotivierte Lehrpersonen, die sich vor rund drei Jahren auf einen Weg begeben. Einige von Ihnen wussten ganz klar, dass Sie diesen Beruf ergreifen wollten.



Andere waren sich vielleicht nicht ganz sicher, worauf sie sich da eingelassen haben. Ihnen allen ist aber gemeinsam, dass Sie sich in den letzten drei Jahren eine grosse Arbeitslast aufgeladen haben, auf einiges verzichten mussten und wahrscheinlich auch einige schlaflose Nächte gehabt haben. Und allen ist auch gemeinsam, dass Sie mit diesem Hochschulabschluss eine sehr wichtige Weichenstellung in ihrem Leben vorgenommen haben. Die eine Wahrheit ist, Sie können das Rad - im positiven Sinne - nicht mehr zurückdrehen: Sie verfügen jetzt über einen Hochschulabschluss, wo eine sehr gute Basis ist, verantwortungsvolle und auch herausfordernde Aufgaben in unserem Bildungssystem und auch in unserer Gesellschaft zu übernehmen. Die andere Wahrheit ist, dass der Hochschulabschluss alleine nicht reicht, um den Erfolg oder die Erfüllung zu erreichen, wo Sie anstreben.

Sie müssen oder dürfen etwas daraus machen und das bedeutet, Sie müssen wahrscheinlich weiterhin eine grosse Arbeitslast auf sich nehmen, müssen weiterhin auf einiges verzichten und weiterhin auch die eine oder andere schlaflose Nacht erleben. Deshalb, verfolgen Sie Ihren Weg weiter, versuchen Sie das Beste aus sich rauszuholen und lassen Sie sich von nichts und niemanden beirren. Das Diplom, wo Sie in Kürze erhalten werden ist Beleg dafür, dass Sie sehr vieles richtig gemacht haben auf Ihrem Weg. Bleiben Sie sich und auch der Ostschweiz – lieber noch dem Kanton St.Gallen – treu!



Geniessen den heutigen Abend und die heutige Feier!

Herzlichen Dank.